SPORT

Nur Totalausfälle bei den Shooters

Basketballer aus Neustadt verlieren Heimspiel in der 2. Liga Pro B nach komplettem Einbruch gegen den SC Rist Wedel

Von Matthias Abromeit

Neustadt. Ein bitteres Spiel mit drei Mannschaften haben die 932 Fans in der Neustädter Gymnasium-Halle erlebt. Neben dem Gast SC Rist Wedel waren in der Basketballpartie der 2. Liga Pro B auch zwei höchst unterschiedliche Teams der TSV Neustadt temps Shooters involviert. Lediglich im dritten Viertel zeigten sie ihr gutes Gesicht – in den anderen drei Abschnitten hingegen waren die Shooters kaum wiederzuerkennen. Daher sprang für die Schlewig-Holsteiner ein geschenkter 77:70-Sieg heraus.

Die Neustädter hatten die Partie, ihr Spielkonzept und das Ansehen verloren. Jubeln konnten nur die anderen: ihren sechsten Sieg in Folge duften die Rister zelebrieren. Die zwei verschenkten Punkte machten die Neustädter dagegen fassungslos.

Der gebrauchte Tag in der Heimhalle fing schon vor dem Start an. Die Technik für DJ sowie Hallensprecher war komplett ausgefallen. „Es gibt keine Mannschaft in der Liga, bei der die eigenen Spieler nicht auflaufen und dabei vorgestellt werden“, klagte Trainer Allen Ray Smith. Normalerweise auch nicht in Neustadt, aber an diesem Tag blieb es still.

> Wir haben eindeutig verloren, weil wir so schlecht waren.
>
> **Christenvie Kwilu,**
> Kapitän der TSV Neustadt Shooters

Ob der reingeht? Dyon Doekhi (rechts) von den TSV Neustadt Shooters versucht es gegen den SC Rist Wedel. FOTO: MATTHIAS ABROMEIT

Farbe brachten nur die Gäste ins Spiel. In giftgrün-gelben Trikots waren sie agiler als die in weiß gekleideten Shooters. Nahezu weiß blieb auch das Protokoll, auf dem die Topaktionen des TSV standen. Nach dem 2:2-Ausgleich durch Kapitän Christenvie Kwilu passierte wenig. Beim 7:15 musste Coach Smith die erste Auszeit nehmen. Brachte aber auch wenig: Beim 9:19 war der Rückstand erstmals zweistellig.

Allerdings wurde das nicht allen sofort deutlich. Denn Hallensprecher Josua Pfeifenbring konnte die Fans auf der Tribüne nicht wie gewohnt anheizen. Sein Mikro und die Technik spielten weiterhin nicht mit. Einzig die Trommeln und Gesänge der Blue Boys sorgten für Stimmung.

Auf dem Feld spielten aber auch einige Akteure nicht mit. „Wir waren wie eingerostet. Die eine Woche Spielpause hat uns Rhythmus gekostet, und die Chemie stimmte auch nicht“, sagte Smith. Erste Erfolge wurden von acht Rister Punkten in Folge zum 23:33 zunichtegemacht, Neustadts Antwort waren zwar auch acht Punkte hintereinander, aber trotz des nur knappen 31:35-Halbzeitrückstandes erinnerte nichts an die zuletzt starken Auftritte der Shooters.

„Da kam im Angriff nichts, keine Ideen. Ich denke, Coach Allen wird den Spielern in der Kabine ordentlich den Hintern aufreißen“, sagte Pfeifenbring in der Pause. Der Trainer formulierte es allerdings anders: „Ich habe sie erinnert, dass wir unseren Basketball spielen müssen und keine Angst haben dürfen.“

Das fruchtete, allerdings nur für die nächsten acht Minuten. Nach 120 Sekunden im dritten Durchgang hatte Leif Zentgraf den Korb zum 38:38-Ausgleich erzielt. Pfeifenbring heizte mit nun wieder funktionierendem Mikrofon die Fans an. Nun klappte viel: Dreier von Kwilu sowie gute Aktionen von Shawn Scott II ließen Stimmung, Körpersprache und die Führung wachsen. Nach Anthony Watkins Korb zum 53:46 schien die Wende geschafft.

Doch schon die letzten zweieinhalb Minuten des dritten Abschnitts ließen wieder Böses erahnen. Sie blieben auf Neustädter Seite korblos, bis zum 53:47-Zwischenstand galt das bis auf einen Freiwurf aber auch für die andere Seite. Als es im Schlussviertel wieder losging, zündeten nur die Gäste. Beim 60:60 war der Shooters-Vorsprung dahin, nach Kwilus Dreier zum 65:67 bedeuteten vier Minuten ohne Korb das Aus für die Gastgeber.

„Wir haben heute nicht verloren, weil etwa die Schiedsrichter schlecht gepfiffen haben. Wir haben auch nicht verloren, weil der Gegner gut war“, sagte Kwilu. „Wir haben eindeutig verloren, weil wir so schlecht waren. Wir sind einfach komplett auseinandergebrochen.“

Gkegkprifti gelingt Dreierpack

Wunstorfs Stürmer erzielt alle Tore beim 3:0

Von David Lidón

Wunstorf. Ein perfekter Tag für einen Stürmer: Ioannis Gkegkprifti hat den 1. FC Wunstorf ganz alleine zum 3:0 (1:0)-Landesligasieg gegen den VfL Bückeburg geschossen. Und der Dreier kam genau richtig für den FC, der sich in der Vorwoche beim SV Iraklis Hellas nicht gut präsentiert hatte.

Gegen die Bückeburger schlug Gkegkprifti in der 21., 72. und 82. Minute zu. Besonders gut gefiel ihm sein letzter Treffer des Tages. „Schön im Eins-gegen-eins mit Bückeburgs Torwart mit der Picke an ihm vorbeigeschossen“, sagte die Nummer 11 aus Wunstorf, der zuvor mit einem schönen Steckpass auf die Reise geschickt worden war.

1. FC Wunstorf zeigt eine Reaktion

Es war der erste Dreierpack des Stürmers in der laufenden Saison. In der vorigen Spielzeit war ihm das für die Wunstorfer aber mehrere Male gelungen. Ganz wichtig war seine Treffsicherheit gegen die Bückeburger, da Trainer Naim Gasmi nach der 2:5-Niederlage vor einer Woche beim SV Iraklis Hellas regelrecht wütend über die fehlende Kampfbereitschaft seiner Spieler gewesen war. „Da hatte er auch recht, aber diesmal war alles gut“, so Gkegkprifti.

Gerne hätte er sich den Ball nach den drei Toren gegen Bückeburg von all seinen Teamkollegen unterschreiben lassen und mit nach Hause genommen. „Aber das hat nicht geklappt“, sagt Gkegkprifti schmunzelnd. Der 1. FC Wunstorf habe keine Bälle zu verschenken, auch nicht nach einem Dreierpack.

Mann mit Torriecher: Ioannis Gkegkprifti (vorn) trifft dreimal für den 1. FC Wunstorf. FOTO: ANDRÉ TAUTENHAHN

Diese drei Niederlagen tun richtig weh

Lehrter SV, TSV Burgdorf II und MTV Großenheidorn gehen in Handball-Regionalliga als Verlierer vom Feld

Von Uwe Serreck

Lehrte. Die Talfahrt des Lehrter SV in der Handball-Regionalliga geht weiter. Beim 26:30 (16:13) gegen den Northeimer HC kassierte die Mannschaft von Lutz Ewert die vierte Pleite im fünften Spiel der Rückrunde und hat nur noch einen Zähler Vorsprung auf die Abstiegsplätze. „Kämpferisch war das wieder top. Da kann ich meiner Mannschaft keinen Vorwurf machen. Trotzdem gehen wir wieder baden“, sagte Lehrtes Coach.

Die Schlüsselszene ereignete sich in der 23. Minute. Rückraumspieler Joel Wunsch stieg zum Sprungwurf hoch und wurde dabei von seinem Gegenspieler brutal aus der Luft geholt. Die Schiedsrichter Julian Frädermann und Philipp Daseking, die bis vor einigen Jahren selbst für den Oberligisten HV Barsinghausen gespielt haben, zeigten die Rote Karte.

Für Ewert eindeutig zu wenig. „Das war eine Aktion, die nicht auf das Spielfeld gehört. Völlig übermotiviert. Dafür muss es die blaue Karte geben“, kommentierte er das Foul.

Lehrtes Fans stockte der Atem, da Wunsch über den Northeimer Abwehrspieler flog und mit seinem Kopf auf dem Boden aufschlug. Er erlitt wohl keine Gehirnerschütterung, aber ein Schleudertrauma, sodass die Begegnung vorzeitig für ihn gelaufen war. Ewert ließ seinem Frust nach dem Spiel freien Lauf: „Das war der nächste Schlag in die Fresse. Es tut mir unendlich leid für die Jungs.“

Bis dahin hatten die Gastgeber alles im Griff. Es dauerte zwar bis zur 5. Minute, ehe Yannic Foltyn zum 1:1 den ersten Treffer erzielt hatte, danach kam die Angriffsmaschine aber auf Touren. Hendrik Kollmeier sorgte beim 4:2 (7. Minute) für die erste Zwei-Tore-Führung, die bis auf 13:9 ausgebaut wurde, ehe das Foul an Wunsch für einen Bruch im Spiel sorgte. Ohne den vierfachen Torschützen, der bis dahin vor allem ein ständiger Unruheherd gewesen war, tat sich die Mannschaft zunehmend schwerer.

Tobias Ratsch traf im ersten Angriff nach Wiederanpfiff noch zum 17:14, danach kippte das Spiel. Tore von Phil Hornke und Ratsch blieben zwischenzeitlich das einzig Zählbare, sodass die vom früheren Burgwedeler Trainer Jürgen Bätjer betreuten Gäste eine Viertelstunde vor dem Ende mit 23:19 führten. Ewert nahm die Auszeit. Danach lief es wieder besser. Foltyn verkürzte dreieinhalb Minuten vor Schluss auf 26:28, doch die dritte Zeitstrafe gegen Hendrik Edeler sorgte im Gegenzug für die Entscheidung.

Das tut weh: Lehrtes Maximilian Mäkel (am Ball) hat es schwer gegen die Northeimer Abwehr. FOTO: ANDRÉ TAUTENHAHN

> Das war der nächste Schlag in die Fresse. Es tut mir unendlich leid für die Jungs.
>
> **Lutz Ewert,**
> Trainer des Lehrter SV

Mit dem Blick auf die Tabelle wollte sich Ewert nach dem Spiel nicht beschäftigen: „Wir müssen ohnehin unsere Hausaufgaben machen.“ In der kommenden Woche gibt es im Nachholspiel bei der SV Alfeld die Möglichkeit, den Abstand gegenüber der Abstiegszone wieder zu vergrößern.

Herbe Rückschläge im Aufstiegsrennen gab es für den MTV Großenheidorn und die TSV Burgdorf II. Die Jungrecken verloren trotz einer 28:26-Führung in der 53. Minute fast in letzter Sekunde mit 31:32 (15:16) beim Vorletzten SV Beckdorf und verpassten es, wieder mit der HSG Varel gleichzuziehen, die am 15. März zum Spitzenspiel in der RBG-Halle gastiert.

Seine letzte Hoffnung verspielte der MTV Großenheidorn mit der 33:34 (17:20)-Pleite beim MTV Vorsfelde. Die Entscheidung fiel 15 Sekunden vor Schluss. Die Seeprovinzler hatten zuvor leidenschaftlich verteidigt und Vorsfelde ins passive Spiel gezwungen. Bei einem verbleibenden Pass gab es Freiwurf. Luca Ritter versuchte den Wurfversuch etwas ungestüm zu stoppen und sah die Rote Karte. Gemäß dem Regelwerk muss in den letzten 30 Sekunden eines Spiels dann ein Siebenmeter verhängt werden. Den nutzte Vorsfelde – eine harte Enttäuschung. „Aber wir sind selber schuld, denn wir vergeben zu viele gute Chancen“, sagte Co-Trainer Maik Hoffmann.